

ÖAW

ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN



DIE ÖSTERREICHISCHE STUDIENSTIFTUNG

EIN ÖAW-FÖRDERPROGRAMM FÜR JUNGE TALENTE.

**HORIZONTE ERWEITERN.
NETZWERKE AUFBAUEN.
VISIONEN ENTWICKELN.**

INHALT

INTRO

GELEITWORT VON BUNDESPRÄSIDENT ALEXANDER VAN DER BELLEN 2

EDITORIAL VON ANTON ZEILINGER, PRÄSIDENT DER ÖAW 4

DISKUSSIONSBEITRÄGE

OLIVER JENS SCHMITT: EIN WICHTIGER MEILENSTEIN 5

DIE ÖAW DENKT ZUKUNFT 7

OLIVER JENS SCHMITT & KLARA SEKANINA: AN VORBILDERN WACHSEN 9

ÖSTERREICHISCHE STUDIENSTIFTUNG: EIN ANGEBOT, DAS NEUE PERSPEKTIVEN SCHAFFT 11

CHRISTINA LUTTER & JÖRG SCHMIEDMAYER: ENGAGEMENT, DAS SICH FÜR ALLE LOHNT 19

MITTEN IM FÖRDERPROGRAMM 21

SYLVIA KNAPP & WERNER TELESKO: TALENTE AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT 23

ALUMNAE & ALUMNI ERZÄHLEN: PRÄGEND FÜR DAS GANZE LEBEN 27

IM ÜBERBLICK

ZAHLEN UND FAKTEN 30

DIE GESCHÄFTSSTELLE 31

KONTAKT & IMPRESSUM 33

PROD .NO. *Stardienstlift*

SCENE

TAKE

ROLL

4

3

1

DATE *20.10.2021*

SOUND

PROD .C O. *ÖAW*

DIRECTOR *Mich*

CAMERAMAN *belle & sass*

GELEITWORT

ALEXANDER VAN DER BELLEN, BUNDESPRÄSIDENT

„Junge Menschen von heute sind die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger von morgen.“ Dieser Satz ist nicht neu und schnell als Binsenweisheit abgetan. Doch oft haben auch die sogenannten Binsenweisheiten ihren wahren Kern. Darum tun wir sehr gut daran, in unserer Gesellschaft früh die jungen Menschen zu fördern, von denen wir annehmen, dass sie später einmal in ganz unterschiedlichen Bereichen besondere Verantwortung tragen werden.

Es gibt kein Patentrezept, diese Menschen zu finden. Aber Anhaltspunkte haben wir, seien es Talent, außergewöhnliches Engagement, Neugierde, Motivation oder einfach Persönlichkeit. Es freut mich außerordentlich, dass die Österreichische Studienstiftung diese Förderung junger Menschen nun auch in unserem Land ermöglicht – ihre Bedeutung, gerade auch langfristig, ist für Österreich wirklich nicht zu unterschätzen. Wie konkret diese Unterstützung

geschehen kann, dazu lässt sich vieles in dieser Broschüre nachlesen. Nicht zuletzt ist das direkte Gespräch zwischen den Studienstiftlerinnen und Studienstiftlern und Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur wichtig. Wie sehr dieser Austausch beide Seiten beflügelt und begeistert, ist in meinen Augen besonders beeindruckend – und vielleicht bezeichnend für die jungen Persönlichkeiten, die hier unterstützt werden.

Der Österreichischen Akademie der Wissenschaften danke ich als ihr Schirmherr sehr für diese wichtige Initiative. Und ich möchte ausdrücklich Ihnen – den Studienstiftlerinnen und Studienstiftlern – gratulieren! Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie diese Chance für sich nutzen können. Es wird, langfristig, uns allen zugutekommen.

A. Van der Bellen



*Alexander Van der Bellen,
Bundespräsident der Republik Österreich*



EDITORIAL

ANTON ZEILINGER, PRÄSIDENT DER ÖAW

Begeisterung für die Wissenschaften in jungen Menschen zu wecken und zu fördern, ist unerlässlich. Wissenschaft kann am besten gefördert werden, indem Jugendliche mit Persönlichkeiten, die für die Wissenschaft brennen, zusammengebracht werden. Hier geht es besonders darum, dass begabte Schüler*innen, die sich oft in ihrer Klasse oder Schule als Einzelfall empfinden, Begabte an anderen Schulen kennenlernen.

Die Österreichische Studienstiftung fördert diese talentierten und engagierten jungen Menschen, die unter den Allerbesten österreichweit ausgewählt werden. Diese Studienstiftler*innen treffen dann in Seminaren mit Mitgliedern der Österreichischen Akademie der Wissenschaften aus allen Altersgruppen zusammen, die als Mentor*innen und Referent*innen zur Verfügung stehen. Das Wichtigste ist die spontane, offene Wechselwirkung. Den Studienstiftler*innen wird auch Gelegenheit gegeben, spezielle Gespräche mit führenden Persönlich-

keiten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zu führen. Dabei sind alle Fragen erlaubt und diese Treffen sind sowohl für die jugendlichen Teilnehmer*innen als auch für die Entscheidungsträger*innen sehr bereichernd und begeisternd.

Die Österreichische Studienstiftung ist eine Initiative aus einer Reihe von „Young-Science-Aktivitäten“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Dies reicht von Projekttagen in Volksschulen bis zu Schulvorträgen im Rahmen der „Akademie im Klassenzimmer“ in allen Bundesländern.

Ich möchte sehr herzlich allen Mitwirkenden danken: unseren Wissenschaftler*innen – Mitgliedern sowie Mitarbeiter*innen –, die mit großem Einsatz ehrenamtlich mitwirken. Besonderer Dank gebührt Klassenpräsident Oliver Schmitt, der diese Initiative ins Rollen brachte und sie gemeinsam mit Alexander Nagler koordiniert.



Anton Zeilinger, Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Die Österreichische Studienstiftung nimmt bereits heute eine wichtige Stellung im österreichischen Bildungssystem für Hochbegabte ein. Diese Stellung wird sicher in den nächsten Jahren noch bedeutender werden.

EIN WICHTIGER MEILENSTEIN.

OLIVER JENS SCHMITT

Die Gründung der Österreichischen Studienstiftung ist zukunftsweisend. Denn sie eröffnet in der Begabtenförderung völlig neue Möglichkeiten der Vernetzung und Betreuung. Wie aber hat alles begonnen und was wurde bislang erreicht? Oliver Jens Schmitt, Präsident der philosophisch-historischen Klasse der ÖAW, über Gründung und Aufbau des Programms sowie die entscheidenden Schritte in der Pilotphase.

VORBILDER MIT INTERNATIONALER STRAHLKRAFT. Die Errichtung einer Studienstiftung zur Begabtenförderung – zugeschnitten auf talentierte junge Menschen am Übergang von Schule zu Studium und insbesondere während des Studiums – war ein lang gehegtes Desiderat in Österreich. Es mangelte nicht an Vorbildern, die bewiesen, dass eine solche Initiative zielführend ist: Ob die seit 30 Jahren bestehende Schweizerische Studien-

stiftung oder die bald 100 Jahre alte Studienstiftung des deutschen Volkes – beide sind erfolgreiche Begabtenförderwerke mit großer Wirkung. Von den dort entwickelten Förder-, Bildungs- und Vernetzungsangeboten profitieren viele Studierende jedes Jahr umfassend und nachhaltig.

INTENSIVE VERNETZUNG UND SOZIALE DURCHLÄSSIGKEIT. Junge talentierte Menschen erhalten in diesen Initiativen ein über ihr Studium hinausgehendes breites Wissen, können sich austauschen und miteinander vernetzen. Sie werden in dieser Zeit von ausgesuchten Mentor*innen begleitet. Es war der ÖAW ein Anliegen, ein solches Förderwerk auch in Österreich aufzubauen. Ein besonderes Augenmerk wollte man auf die soziale Durchlässigkeit des Aufnahmeverfahrens legen, insbesondere auf jene Kandidat*innen, die als Erste in ihrer Familie ein Studium beginnen.



Oliver Jens Schmitt, Präsident der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften



EXPERTISE TRIFFT ENGAGEMENT.

Beim Aufbau der Initiative war die Unterstützung durch die Schweizerische Studienstiftung besonders wertvoll. 2019 wurde dann ein Kernteam aus erfahrenen Wissenschaftler*innen

der ÖAW eingesetzt, das Veranstaltungsformate, Programmplanungen und Strukturen für die Österreichische Studienstiftung entwickelte. Bereits im Februar 2020 konnte als Pilotprojekt die erste Winterschule für Maturaklassen starten: Für vier interdisziplinär ausgerichtete Seminare mit gesellschaftsrelevanten Themen wie beispielsweise „Schnee – eine schmelzende Ressource“ oder „Woher kommt der Mensch – wohin geht er?“ konnten sowohl Mitglieder aus der ÖAW-Gelehrten-gesellschaft als auch Forschende aus den ÖAW-Instituten gewonnen werden. Die Bewerbung an den Schulen erfolgte mit österreichweiter Unterstützung durch die Bildungsdirektionen der Bundesländer und fand ein starkes Echo.

„*Der Erfolg der Österreichischen Studienstiftung und ihre rasante Entwicklung ist dem großen Engagement der ÖAW-Mitglieder zu verdanken.*“

DER ERSTE JAHRGANG AM START.

Das Auswahlverfahren für die ersten Studienstiftler*innen erfolgte in fünf Bundesländern, mehr als 60 Mitglieder der ÖAW beteiligten sich in den Auswahlkommissionen vor Ort. Von Interviews über Präsentationen bis

hin zu Abschlussdiskussionen – unterschiedliche Formate mit den Kandidat*innen ermöglichten einen regen Austausch und vermittelten vielversprechende Eindrücke. Schlussendlich wurden 105 Kandidat*innen in die Österreichische Studienstiftung und somit in die Winterschule aufgenommen – ein erfolgreicher Start in das neue Förderprogramm.

MIT VIELFALT ZUM ERFOLG. Die Österreichische Studienstiftung zählt derzeit 256 Geförderte und soll in wenigen Jahren über 500 junge Talente begleiten, die in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen wollen. Mittlerweile bietet das Programm eine große Angebotsvielfalt – von Seminaren, Studienstiftungsgesprächen, Volontariaten an Instituten der ÖAW und einem alle österreichischen Hochschulstandorte umfassenden Mentoringprogramm bis hin zu Workshops.

Der ÖAW ist es dank des großen Engagements ihrer Mitglieder und Mitarbeitenden gelungen, ein österreichweit sichtbares Förder-, Bildungs- und Vernetzungsprogramm aufzustellen. Die Österreichische Studienstiftung ist ein beeindruckender Erfolg und wichtiger Meilenstein in der Begabtenförderung. Ad multos annos!

DIE ÖAW DENKT ZUKUNFT.

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) ist Trägerin der Österreichischen Studienstiftung. Welche Bedeutung kommt ihr für das Gelingen der Initiative zu? Ein kurzer Einblick in ein Beispiel für gesellschaftliches Wirken.

PROGRAMM MIT WIRKUNG: INMITTEN DER WISSENSCHAFT

Die Österreichische Studienstiftung ist – anders als ihr Name vermuten lässt – keine eigenständige Einrichtung oder gar Stiftung im rechtlichen Sinne. Sie ist eingebettet in die ÖAW und profitiert von deren vielfältigen Möglichkeiten in Wissenschaft und Gesellschaft.

DIE GELEHRTENGESELLSCHAFT: FÖRDERN DURCH KOMPETENZ

Die Gelehrtenegesellschaft mit ihren Mitgliedern im In- und Ausland ist der wichtigste Pfeiler der Studienstiftung. Aus der Gelehrtenegesellschaft – bestehend aus den wirklichen Mitgliedern, den korrespondierenden Mitgliedern und den Mitgliedern der Jungen Akademie – kommen die Mitwirkenden der Auswahlkommissionen, die Mentor*innen und nicht zuletzt die Referent*innen des Bildungsprogramms.

DIE FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN: TÜREN AUF FÜR DEN NACHWUCHS

Die Forschungseinrichtungen der ÖAW beteiligen sich alljährlich mit einem abwechslungsreichen Angebot an Volontariaten für die Geförderten der Österreichischen Studienstiftung.

FIT FÜR DIE ZUKUNFT: EINE FRAGE DES ANGEBOTS

Die ÖAW unterstützt Talente. Die nachhaltige Förderung vielversprechender junger Menschen ist ihr ein besonderes Anliegen. Dies beweist sie seit jeher durch ihre Stipendienprogramme für Wissenschaftler*innen. Mit Gründung der Österreichischen Studienstiftung erweitert sie ihre Expertise um die Förderung und Begleitung von Maturant*innen und Studierenden.

SPEZIELL FÜR DIE JUGEND: BEGEISTERUNG IM MITTELPUNKT

Die ÖAW ist Vermittlerin von Wissen für die Geförderten der Österreichischen Studienstiftung; Mitglieder der Gelehrtenegesellschaft und der Institute stehen als Referent*innen für Seminare und andere Veranstaltungen zur Verfügung. Sie geben auf diese Weise die Faszination für Wissenschaft und Forschung an junge Menschen weiter.



“ Die Studienstiftungsgespräche sind mein Lieblingsangebot des Förderprogramms. Sich in kleinen Gruppen mit Größen aus der Wissenschaft, Politik und Industrie zu unterhalten, löst großartige Diskussion aus und ermöglicht uns, hinter die Kulissen zu blicken. Am meisten haben mich die Gespräche mit Mag. Brigitte Ederer und Dr. Michael Landau geprägt.

ANNA SCHWABEGGER, STUDENTIN, TU UND WU WIEN

Im Bild: Michael Landau, Präsident der Caritas Österreich (Bildmitte) mit Geförderten der Studienstiftung

AN VORBILDERN WACHSEN.

Oliver Jens Schmitt ist Präsident der philosophisch-historischen Klasse der ÖAW und Sprecher der Österreichischen Studienstiftung sowie Alumnus der Schweizerischen Studienstiftung. Gemeinsam mit deren Direktorin Klara Sekanina spricht er über Kooperationen für die Zukunft.

WELCHE ERFAHRUNGEN ALS STUDIENSTIFTLER AUS DER SCHWEIZ SIND IHNEN WICHTIG?

Oliver Jens Schmitt: Die Schweizerische Studienstiftung habe ich als Initiative im Aufbau und im Aufbruch erlebt. Dies bot viele Vorteile, da in einer solchen Phase eine Organisation außerordentlich flexibel ist. Besonders beeindruckt hat mich die Kultur – es kamen interessierte und engagierte junge Leute gänzlich ohne Konkurrenzdenken zusammen. Die Stimmung war immer unterstützend und die soziale Kompetenz wirklich hoch.

WIE WICHTIG IST DIE KOOPERATION MIT DER SCHWEIZERISCHEN STUDIENSTIFTUNG, DIE 2021 STARTETE?

Schmitt: Wir haben in der Planungsphase große Unterstützung von der Schweizer Partnerorganisation erfahren. Diese konzeptionellen Gespräche waren für uns außerordentlich hilfreich. Mittlerweile sind wir in einer ganz konkreten Zusammenarbeit: Unsere Geförderten nehmen an Seminaren der Partnerorganisation teil und erste Freundschaften wurden geschlossen. Auf diese Weise entstehen Beziehungen, die es sonst nicht geben würde.

WELCHE IDEEN GIBT ES HIER FÜR DIE KOMMENDEN JAHRE?

Schmitt: Wir werden das Angebot der Seminare und auch andere Formate für die Geförderten der Partnerstiftung ausbauen. Zudem wollen wir gemeinsame Seminare zu Schlüsselthemen durchführen, beispielsweise zur „Neutralität“. Mein Wunsch als in Österreich lebender Schweizer ist,



Oliver Jens Schmitt, Präsident der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

dass durch diese Kooperation die Beziehung zwischen den beiden Ländern langfristig einen zusätzlichen Akzent erhält. Und dies möglichst in allen Bereichen, in denen unsere Geförderten später tätig sein werden.

DIE SCHWEIZERISCHE STUDIENSTIFTUNG FEIERTE JÜNGST IHR 30-JÄHRIGES BESTEHEN. WAS IST AUS IHRER SICHT DER „IMPACT“ DER FÖRDERMASSNAHME?

Klara Sekanina: Mit der Porträtserie „30 Jahre – 30 Persönlichkeiten“ haben wir beispielhaft beleuchtet, dass im Rahmen unseres Förderprogramms sehr diverse Individuen mit überdurchschnittlich breiten Interessen und Talenten zusammengebracht werden. Allen gemein ist die hohe Motivation, sich für gesellschaftliche und soziale Belange einzusetzen. Die Schweizerische Studienstiftung schafft Räume für Begegnungen und den Austausch, dabei entstehen Freundschaften und oftmals Projekte mit gesellschaftsrelevantem Impact.

DIE SCHWEIZERISCHE STUDIENSTIFTUNG WIRD GERNE ALS VORBILDORGANISATION FÜR ÖSTERREICH GENANNT?

Sekanina: Die bald 100-jährige Studienstiftung des deutschen Volkes war vor 30 Jahren unsere Inspirationsquelle bei der Gründung. Heute freuen wir uns, der Studienstiftung in Österreich einige unserer Erfahrungen weitergeben zu dürfen. Bestimmte Bildungsprogramme haben wir bereits gegenseitig geöffnet:

Die Studierenden beider Stiftungen werden von diesem kulturellen Austausch profitieren.

WELCHE EMPFEHLUNGEN MÖCHTEN SIE DER ÖAW FÜR DEN WEITEREN AUFBAU MITGEBEN?

Sekanina: Wir erleben immer wieder, wie bereichernd die Zusammenarbeit mit den Gremienmitgliedern, dem Alumni-Verein und unseren Donatoren ist: Sie bringen neue Sichtweisen und ihr persönliches Netzwerk ein. Unseren zahlreichen Ehrenamtlichen sind wir für die Unterstützung und Treue sehr dankbar: Ohne sie wäre die Schweizerische Studienstiftung nicht denkbar. Ebenfalls zentral ist der Austausch mit den Studierenden: Um diese Nähe zu institutionalisieren, haben wir Gefäße geschaffen, damit sich die Geförderten einbringen können.

WARUM ENGAGIEREN SIE SICH FÜR DIE BEGABTENFÖRDERUNG?

Sekanina: Ich empfinde es als Privileg, mit talentierten und passionierten Individuen zusammenzuarbeiten. Organisatorisch betrachtet ist die Schweizerische Studienstiftung klein – in der Realität ist sie um ein Vielfaches größer: Wir schätzen uns unglaublich glücklich, in ein vielschichtiges Netzwerk eingebettet zu sein.



Klara Sekanina, Direktorin der Schweizerischen Studienstiftung

EIN ANGEBOT, DAS NEUE PERSPEKTIVEN SCHAFFT.

Die Österreichische Studienstiftung hat die Zukunft junger Talente fest im Blick. Deshalb bietet sie Weiterbildungsmöglichkeiten, in denen über den Tellerrand des eigenen Studiums geblickt wird. Von Mentoring bis hin zu Seminaren und Volontariaten – im Mittelpunkt stehen Vielfalt, Expertise und Begeisterung.



MENTORING

BEGLEITUNG VOR ORT. Ein zentrales Anliegen der Österreichischen Studienstiftung ist die Begleitung der Geförderten in Form eines Mentorings durch erfahrene Wissenschaftler*innen – und zwar an jenem Hochschulstandort, an dem die Geförderten studieren. Dabei werden Gruppen von bis zu zehn Geförderten von eine*r Betreuungsdozent*in fachlich wie persönlich begleitet.

„*Ich habe durch das Mentoring die Möglichkeit bekommen, an den unterschiedlichen virtuellen Labormeetings, Journalclubs und diversen Forschungsprojektbesprechungen teilzunehmen. Zudem bekomme ich einen ersten Job als studentische Assistenz in einer Forschungsumgebung vermittelt und kann so wertvolle Erfahrungen in der Forschung sammeln.* | Jakob Dziubas, Student, Charité

VERNETZUNG INNERHALB DER GRUPPE. Für ein gelingendes Mentoring steht nicht die fachliche Nähe zwischen Betreuer*innen und

Geförderten im Vordergrund. Vielmehr geht es um die Vernetzung der jungen Talente untereinander und die persönliche Betreuung durch engagierte Wissenschaftler*innen. Dadurch kann idealerweise ein starkes Gruppengefühl entstehen und die Betreuungsdozent*innen werden zu Vertrauensdozent*innen.

„*Es gibt keine „Orchideenfächer“, so ist die auf diese Weise lange abgewertete Arabistik mit dem arabischen Frühling plötzlich wichtig geworden. Wissenschaften machen uns zukunftsfit, das wissen wir, welche Wissenschaften besonders wichtig sein werden, wissen wir aber nicht.* | Verena Winiwarter, Betreuungsdozentin und Seminarleiterin

OFFENHEIT FÜR VIELE THEMEN.

Die Inhalte einer solchen Betreuungsgruppe, die sich zumindest einmal im Semester trifft, sind akademische Themen, Karrierefragen, Fragen der Lebensplanung und vieles mehr. Oftmals organisieren Betreuungsdozent*innen auch ein weiterführendes Programm und treffen sich mit ihrer Gruppe beispielsweise zu einem Museumsbesuch. Neben dieser über-

greifenden Betreuung baut die Österreichische Studienstiftung zudem ein fachliches Mentoring auf, das künftig von jungen Wissenschaftler*innen am Hochschulstandort durchgeführt wird.



Verena Winiwarter, Umwelthistorikerin, Mitglied der Kerngruppe der Österreichischen Studienstiftung, Mitglied der Auswahlkommission, Betreuungsdozentin (Mentorin), Seminarleiterin, wirkliches Mitglied der ÖAW

SEMINARE

WINTERSCHULEN UND SOMMERSCHULEN. Die Seminare der Österreichischen Studienstiftung bilden das Kernstück des Förderprogramms. Mitglieder der Gelehrten-gesellschaft der ÖAW, Wissenschaftler*innen aus den Forschungseinrichtungen der ÖAW sowie ausgewählte weitere Referent*innen leiten Veranstaltungen zu wissenschaftlichen und gesellschaftsrelevanten Themen. Angeboten werden diese im Rahmen von Winterschulen im Februar und Sommerschulen im September eines jeden Jahres. Die Programm-vorschläge erarbeitet das strategische Leitungsgremium für die Österreichische Studienstiftung, das sich aus Mitgliedern der ÖAW zusammensetzt.

„Für einen Papyrologen ist es keine Selbstverständlichkeit, dass sich Jugendliche für alte Texte in Griechisch und Latein interessieren. Das schönste Feedback waren ihre interessierten Fragen und die lebhaften Diskussionen. | Bernhard Palme, Seminarleiter

MITEINANDER UND VONEINANDER LERNEN. Der Fokus dieser mehrtägigen und österreichweiten Veranstaltungen mit Workshop-Charakter liegt auf einem praxisnahen und vielseitigen Lernen. Deshalb werden die Themen stets aus unterschiedlichen Blickwinkeln und auch aus den Perspektiven verschiedener Disziplinen beleuchtet. Die bis zu 25 Teilnehmenden aus diversen Studienrichtungen arbeiten mit den Vortragenden an Problemstellungen, wobei soziale Aspekte nicht zu kurz kommen: Die Begleitprogramme sind stets ein Höhepunkt und ermöglichen den Austausch auch auf persönlicher Ebene.

„Die Teilnehmer*innen in unserem Seminar waren alle sehr engagiert und es hat wirklich Spaß gemacht, mit ihnen gemeinsam zu arbeiten und zu diskutieren. Ein Teil des Seminars war es, Videoprototypen von Mensch-Roboter-Interaktionsszenarien zu erstellen, die ich nun zum Teil sogar als „Best Practice“ in meiner TU-Wien-Lehrveranstaltung verwende. | Astrid Weiss, Seminarleiterin, Auswahlkommission



Astrid Weiss, Soziologin, Mitglied der Auswahlkommission, Seminarleiterin, Mitglied der Jungen Akademie der ÖAW

STUDIENSTIFTUNGSGESPRÄCHE

ÖSTERREICHWEIT UND IM KLEINEN KREIS. Mit den Studienstiftungsgesprächen bietet die Österreichische Studienstiftung ein außergewöhnliches Format an. Persönlichkeiten und Verantwortliche des öffentlichen Lebens sind eingeladen, sich in kleinen Gesprächsrunden mit Geförderten auszutauschen. Vertreter*innen aus Diplomatie, Kultur, Wirtschaft, Industrie und hoher Verwaltung geben Einblicke in ihre Lebens- und Karrierewege und berichten über Umwege oder markante Wendepunkte in ihrer Vita. Oft werden in diesen Gesprächen auch aktuelle Themen behandelt.

„*Gespräche mit Persönlichkeiten aus der Industriellenvereinigung, der Außenpolitik und aus dem nachhaltigen Bereich haben mir geholfen, zu verstehen, wie die Arbeit in diesen Bereichen aussieht und wie man in der Gesellschaft Positives bewirken kann.* | *Carolin Klimt, Studentin, TU München*

„*Nach einem virtuellen Treffen mit Stipendiat*innen vor einiger Zeit möchte ich mein Angebot von damals erneuern, jederzeit für Kontakte zur Verfügung zu stehen. Warum? Zum einen, weil mich dieses Treffen beeindruckt hat. Zum anderen, weil ich der festen Überzeugung bin, dass „Networking“ – nicht zu verwechseln mit Protektion – und Mentorensystem in Österreich intensiviert werden müssen.* | *Anneliese Rohrer, Journalistin*

PERSÖNLICHKEITEN HAUTNAH ERLEBEN. Das Format wird österreichweit angeboten und gerne werden Anregungen der Geförderten für einzuladende Persönlichkeiten aufgenommen. Besonders erfreulich ist, dass die Gespräche gelegentlich zu weiteren Verbindungen zwischen der Österreichischen Studienstiftung und den Gesprächspartner*innen führen. So ist beispielsweise die Teilnahme an den Alpbach Challenges des Europäischen Forums Alpbach auf ein Studienstiftungsgespräch mit dem Alt-Präsidenten des Forums, Franz Fischler, zurückzuführen.



Johannes Hahn, EU-Kommissar für Haushalt und Verwaltung, beantwortet Fragen zum EU-Budget, zur Zukunft von Nationalstaaten und warum Philosophiegeschichte eine hervorragende Schule des Denkens sein kann.

VOLONTARIATE

LERNEN IN DER PRAXIS. Ein besonderes Förderformat der Österreichischen Studienstiftung stellen die Volontariate in den Forschungseinrichtungen der ÖAW dar. Den Geförderten wird auf diese Weise das Hineinschnuppern in das wissenschaftliche Arbeiten ermöglicht. Die jungen Talente begleiten dabei ÖAW-Wissenschaftler*innen bei ihren Forschungen und erhalten oftmals auch persönliche Einblicke in deren Arbeitspraxis. Volontariate können ein bis zwei Wochen, fallweise auch mehrere Monate dauern. Ein*e Wissenschaftler*in der Forschungseinrichtung fungiert dabei als Betreuer*in und übernimmt die Begleitung während des Volontariats. Es ist der Österreichischen Studienstiftung ein Anliegen, dass die Geförderten auf diese Weise die Vielfalt an Grundlagenforschungseinrichtungen kennenlernen können.

„*Mein Volontariat fand zum Thema Sprachvielfalt in Österreich statt. Ich erhielt einen Einblick in aktuelle Forschungen, lernte interessante Wissenschaftler*innen kennen und*

machte mir ein eigenes Bild zum aktuellen Forschungsstand. Der Ablauf war viel praktischer und auch mehr ins Detail gehend, als ich es aus meinem Studium kenne, und zeigte mir auch spätere mögliche berufliche Wege. Nach dem Volontariat wusste ich, dass ich auch im Studium meinen Schwerpunkt auf die Dialektvielfalt in Österreich legen möchte. Die Inputs durch die Studienstiftung gehen über die Förderungsmöglichkeiten hinaus und bieten Grundsteine und Ideen für einen Lebensweg, den man selbst formt. | Nicole Hettegger, Studentin, Universität Wien



Anneliese Rohrer, Journalistin und Studienstiftungsgesprächspartnerin

“ *Volontär*innen können in einen wissenschaftlichen Betrieb hineinschnuppern und in einer für sie bedeutenden Umbruchsphase sehen, wie in wissenschaftlichen Projekten gearbeitet wird. Sie bekommen im besten Fall eine Ansprechperson, die ihnen Tipps für ihr Studium geben kann. Positive Rückmeldungen zu der im Volontariat geleisteten Arbeit bestärken sie und geben Selbstvertrauen für ihren weiteren Weg. | Ljiljana Radonić, Betreuerin für Volontariate, Auswahlkommission*

WEITERE AKTIVITÄTEN

AUSBAU VON KOOPERATIONEN. Die Österreichische Studienstiftung baut ihr Angebot kontinuierlich aus. So besteht seit 2021 eine Kooperation mit der Schweizerischen Studienstiftung, die es den Geförderten erlaubt, die Veranstaltungen der beiden Initiativen wechselseitig zu besuchen. Auf diese Weise wird den jungen Talenten eine internationale Mobilität ermöglicht. Für die Zukunft sind weitere Kooperationen in Planung.




Ljiljana Radonić, Politikwissenschaftlerin, Mitglied der Auswahlkommission, Betreuerin für Volontariate, Mitglied der Jungen Akademie der ÖAW

ALPBACH CHALLENGES UND INTERNATIONALE AKADEMIE TRAUNKIRCHEN. Die Österreichische Studienstiftung ermöglicht die Teilnahme an Veranstaltungen anderer Anbieter mit einem anspruchsvollen Programm, um einen niederschweligen Zugang zu diesen zu garantieren. So konnten Studienstiftler*innen beim Europäischen Forum Alpbach 2021 an den „Alpbach Challenges“ teilnehmen, einer Initiative für Alpbach-Stipendiat*innen zum gemeinsamen digitalen Arbeiten an den Leitthemen des Forums. Ein weiteres Beispiel für eine gelungene Kooperation ist die Zusammenarbeit mit der Internationalen Akademie Traunkirchen, die ausgewählte Angebote für Geförderte zugänglich macht.

„*Zu einer Bewerbung bei der Österreichischen Studienstiftung kann ich nur raten! Das über das ganze Jahr abwechslungsreiche, interdisziplinäre Programm ist eine Quelle an Inspiration. Sowohl national, aber auch zwischen den Studienstiftungen ergibt sich ein bereicherndes Netzwerk, das bis ins Studium und darüber hinaus wirkt.* | Magdalena Lederbauer, Studentin, ETH Zürich



„*Neben der fundierten inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Themen hat man bei Veranstaltungen die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Es entstehen wunderbare Gespräche, über die man noch lange nachdenkt.*“ | Maximilian Buchwald, derzeit Zivildienstler



” Mit allen Geförderten, die ich kennenlerne, kann ich mich direkt unterhalten. Das liegt nicht daran, dass wir dieselben Interessen haben, sondern daran, dass wir alle von vielen Themen begeistert sind.

ANNA SCHWABEGGER, STUDENTIN, TU UND WU WIEN

TÜREN ÖFFNEN.

ENGAGEMENT, DAS SICH FÜR ALLE LOHNT.

Die Mitglieder der Akademie engagieren sich mit Begeisterung in der Österreichischen Studienstiftung. Wie und warum sie sich so aktiv und in großer Zahl einbringen, erläutern die ÖAW-Mitglieder Christina Lutter und Jörg Schmiedmayer.

WAS MOTIVIERT ÖAW-WISSENSCHAFTLER*INNEN, DIE ÖSTERREICHISCHE STUDIENSTIFTUNG AKTIV UND NACHHALTIG MITZUGESTALTEN?

Christina Lutter: Es ist uns wichtig, dass die Wissenschaft nicht als Elfenbeinturm wahrgenommen wird, sondern bei der Jugend möglichst früh ankommt. Dafür darf man aber nicht erst beim Studium ansetzen, sondern muss bereits in der Schule die Begeisterung für wissenschaftliches Denken wecken. Eigenverantwortung zu übernehmen und selbst mit Freude etwas schaffen zu wollen, darum geht es! Deshalb gehen wir diesen Schritt über die eigene Lehre hinaus und hel-

fen mit, dass diese Saat möglichst früh und breit gesät wird.

„Die Österreichische Studienstiftung gehört zu einem jener Projekte der ÖAW, die eine ganz besonders positive Rückmeldung von ihren Mitgliedern bekommt.“ | Jörg Schmiedmayer

Jörg Schmiedmayer: Als ich studierte, war es in Österreich praktisch unmöglich, ein Stipendium für die Förderung von Talenten zu bekommen. Fast alle Stipendien waren an das Einkommen der Eltern gebunden. In anderen Ländern gab es hingegen viele unterschiedliche Modelle, die den Geförderten ein hohes Maß an Selbstbestimmtheit und Selbstbewusstsein ermöglicht haben. Ich denke, es war höchste Zeit, dass so etwas auch hierzulande für junge Talente möglich wird, damit sie zu aktiven



Christina Lutter, Historikerin, Mitglied der Kerngruppe der Österreichischen Studienstiftung, wirkliches Mitglied der ÖAW: „Mir eröffnen sich durch dieses Engagement immer wieder neue Horizonte. Diese Talente zu begleiten und ihre Entwicklung miterleben zu dürfen, ist eine wirklich große Bereicherung!“

Mitgliedern unserer Gesellschaft werden und die Zukunft positiv gestalten können.

WARUM ENTWICKELT GERADE DIE ÖAW EIN FÖRDERPROGRAMM FÜR JUNGE MENSCHEN?

Lutter: Die ÖAW ist in der privilegierten Position einer Gelehrten-gesellschaft, die einen großen Freiraum des Gestaltens nutzen kann. So können wir hier Ideen entwickeln, die hoffentlich bald auch in anderen – besonders universitären – Institutionen Früchte tragen werden.

” *Empowerment muss für Jugendliche aller sozialen Schichten Thema werden. Dafür wollen wir beste Voraussetzungen schaffen.* | **Christina Lutter**

Schmiedmayer: Es stellt sich tatsächlich die Frage, warum andere Institutionen das nicht schon längst gemacht haben. Warum ist es so dringend notwendig, dass die ÖAW ein solches Förderprogramm anbietet? Scheinbar ist das wichtige Thema einer umfassenden und vielschichtigen Förderung junger Talente in Österreich noch nicht angekommen. Aber diese Idee wird hoffentlich künftig mit einer

großen Selbstverständlichkeit auch in den Universitäten umgesetzt werden!

WARUM LEGT DIE ÖSTERREICHISCHE STUDIENSTIFTUNG WERT AUF EINE SOZIALE DURCHLÄSSIGKEIT DES AUSWAHLVERFAHRENS?

Schmiedmayer: Bei jeder gesellschaftlich relevanten Tätigkeit ist eine soziale Durchlässigkeit essenziell. Sonst versteinert alles. Es gibt in unserer Gesellschaft genügend ungewollte Differenzierungen. Wo immer man kann, muss man diesen entgegenwirken. Ganz besonders gilt dies für Bereiche, wo es um Empowerment geht. Aber dafür muss erst ein Bewusstsein geschaffen werden – wir sehen uns hierfür als wichtige Drehscheibe.

Lutter: Die soziale Reproduktion von Eliten und Nichteliten ist in Österreich sehr stark. Kinder von bildungsnahen Schichten haben die besseren Zugänge zu den Bildungsmärkten. Das ist eine Tatsache, die sich gerade in der Pandemie wieder bestätigt hat. Es braucht daher einen gemeinschaftlichen Raum, um Empowerment zu erzeugen und zu fördern. Hier sehen wir die ganz zentrale Aufgabe der Österreichischen Studienstiftung.



Jörg Schmiedmayer, Atomphysiker, Mitglied der Kerngruppe der Österreichischen Studienstiftung, wirkliches Mitglied der ÖAW: „Es ist großartig, mit jungen Menschen zu arbeiten, und ich lerne immer wieder aus diesen Begegnungen. Oft sind sie mir mit ihrem schnellen Denken voraus. Gut so, das hält mich fit.“

MITTEN IM FÖRDER-PROGRAMM.

KLARA TÜRK, 20 JAHRE

Universität Wien, Sprachwissenschaft,
4. Semester

ICH BIN BEI DER ÖSTERREICHISCHEN STUDIENSTIFTUNG, WEIL ... ich mich von „begeisterungsfähigen jungen Menschen“ angesprochen gefühlt habe.

DIE ÖSTERREICHISCHE STUDIENSTIFTUNG BESCHREIBT MAN AM BESTEN MIT DIESEN DREI WORTEN: Viele neue Leute!

ICH PROFITIERE VON DER ÖSTERREICHISCHEN STUDIENSTIFTUNG AM MEISTEN DURCH ... die Vernetzung der Geförderten und den vielseitigen inhaltlichen Input.

DIE GEMEINSCHAFT DER STUDIENSTIFTLER*INNEN BEDEUTET FÜR MICH ... einen riesigen Pool an Gesprächspartner*innen für Diskurs und Austausch.

FARIS KARASELIMOVIC, 18 JAHRE

Maturant

ICH BIN BEI DER ÖSTERREICHISCHEN STUDIENSTIFTUNG, WEIL ... ich durch Zufall von ihr erfahren und mich nach einiger Zeit entschlossen habe, mich für die Studienstiftung zu bewerben. Ich bin restlos glücklich über diese Entscheidung.

MEINE BISHER WICHTIGSTE ERFAHRUNG MIT DER ÖSTERREICHISCHEN STUDIENSTIFTUNG WAR ... durchwegs positiv und spannend. Ich habe viele interessante Menschen kennengelernt und auch einige Personen des öffentlichen Lebens treffen dürfen.

ICH PROFITIERE VON DER ÖSTERREICHISCHEN STUDIENSTIFTUNG AM MEISTEN DURCH ... die verschiedenen Seminare, Studienstiftungsgespräche sowie durch das Netzwerk der Studienstiftler*innen.



*Wie erleben Geförderte die Österreichische Studienstiftung in der Praxis? Wovon profitieren sie ganz besonders, was wünschen sie sich und wohin führt sie der Weg? Vier Studienstiftler*innen bringen es im Wordrap auf den Punkt! Im Bild: Faris Karaselimovic*



MICHAEL WEILCH, 20 JAHRE

WU Wien, Wirtschaftsrecht, 2. Semester

ICH BIN BEI DER ÖSTERREICHISCHEN STUDIENSTIFTUNG, WEIL ... mir hier die Möglichkeit gegeben wird, mich als Mensch in vielen verschiedenen Bereichen weiterzuentwickeln. Ob in Seminaren oder bei individuellen Projekten – die Unterstützung der Studienstiftung motiviert mich sehr.

MEINE BISHER WICHTIGSTE ERFAHRUNG MIT DER ÖSTERREICHISCHEN STUDIENSTIFTUNG WAR ... das Kennenlernen von gleichgesinnten jungen Menschen. Es hat mich überrascht, wie viel möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen – und wie viel Spaß man dann daran hat.

ICH PROFITIERE VON DER ÖSTERREICHISCHEN STUDIENSTIFTUNG AM MEISTEN DURCH ... die Vielfalt der Angebote. Bei Seminaren, Vorträgen und Projekten kann man sich direkt beteiligen und selbst einbringen. Es freut mich einfach, in unterschiedliche Forschungsbereiche hineinschnuppern zu können.



SOPHIE KONECNY, 20 JAHRE

TU Wien, Software- und Information Engineering, 4. Semester

ICH BIN BEI DER ÖSTERREICHISCHEN STUDIENSTIFTUNG, WEIL ... ich nach einer Gruppe anderer interessierter und talentierter Studierenden gesucht habe, die sich nicht nur innerhalb ihrer eigenen Studienrichtung, sondern auch darüber hinaus weiterbilden möchte. Dabei hat mich speziell der wissenschaftliche Aspekt angesprochen.

MEINE BISHER WICHTIGSTE ERFAHRUNG MIT DER ÖSTERREICHISCHEN STUDIENSTIFTUNG WAR ... die anderen Geförderten kennenzulernen, die ähnlich denken, und zu merken, dass es Menschen gibt, die genauso anders sind wie ich.

ICH PROFITIERE VON DER ÖSTERREICHISCHEN STUDIENSTIFTUNG AM MEISTEN DURCH ... das Networking und Austauschen mit verschiedenen Menschen aus unterschiedlichen Bereichen. Außerdem durch das vielfältige Angebot, durch das ich mich auch in Bereichen außerhalb meiner Studienrichtung weiterbilden kann.

FÖRDERN & FORDERN.

TALENTE AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT.

Welchen Nutzen hat die Österreichische Studienstiftung für die Geförderten und welche Erwartungen werden an sie gestellt? Die Auswahlkommissionsmitglieder Werner Telesko und Sylvia Knapp sprechen im Interview über das große Potenzial der Förderinitiative und ihre ganz persönlichen Eindrücke.

WORAUF ACHTEN SIE ALS MITGLIEDER DER AUSWAHLKOMMISSION BEI DER BEWERTUNG DER KANDIDAT*INNEN?

Werner Telesko: Im Unterschied zur Studienstiftung des deutschen Volkes oder zur Schweizerischen Studienstiftung zählen bei uns neben einem guten Schulerfolg auch Parameter wie Selbstpräsentation, sprachlicher Ausdruck, Begeisterungs- und Teamfähigkeit sowie der Mut zu unkonventionellen Ansätzen. Denn die

intellektuelle Stärke eines jungen Menschen zeigt sich nicht ausschließlich in Noten. Wir suchen Persönlichkeiten, die ein hohes Potenzial für eine positive Veränderung der Gesellschaft mit sich bringen.

“*Wir wollen weltoffene junge Leute begleiten, damit sie unsere Gesellschaft weiterhin konstruktiv mitgestalten.* |
Sylvia Knapp

Sylvia Knapp: Die meisten jungen Leute präsentieren sich sehr professionell. Das ist natürlich großartig, heißt aber nicht, dass wir fixfertige Menschen mit in Stein gemeißelten Karriereplänen suchen. Wir suchen weltoffene Leute, die sich für Wissen interessieren, die wir bestmöglich auf ihrem Weg begleiten wollen, damit



Sylvia Knapp, Intensivmedizinerin, Infektionsbiologin, Mitglied der Auswahlkommission und Betreuungsdozentin (Mentorin) für die Österreichische Studienstiftung, wirkliches Mitglied der ÖAW

sie unsere Gesellschaft weiter konstruktiv mitgestalten. Wichtig ist uns, dass die Leute ein Funkeln in den Augen und eine große Neugierde auf das Leben haben. Sie sollen Offenheit und Lust am Lernen vermitteln. Ein bisschen crazy ist natürlich auch fein, das finde ich immer gut.

DIE AUSGEWÄHLTEN GEFÖRDERTEN SIND IN DER REGEL BEGABT UND KLUG, WARUM BENÖTIGEN SIE DIESES FÖRDERMODELL?

Knapp: Weil es eine wirklich einzigartige Chance der Vernetzung bietet! Ob mit Gleichgesinnten oder anderen Interessensgruppen, ob mit Gleichaltrigen oder erfahrenen Mentor*innen: Unser Programm eröffnet die Möglichkeit, viele neue Perspektiven des Lebens kennenzulernen und sich mit aktuellen Themen zu beschäftigen, die auch außerhalb des eigenen Studienfachs liegen. Die Studienstiftung ist eine wichtige Schnittstelle, um Peergroups zu schaffen und sich darin zu engagieren. Wir setzen viele bewusste Impulse, den Benefit des Arbeitens im Team zu erkennen.

„*Die Geförderten nutzen ein vielfältiges Netzwerk, das die Universitäten so nicht bieten können.* | Sylvia Knapp

Telesko: Ich sehe ebenfalls den großen Trumpf in der intensiven Kontaktaufnahme auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Formaten. Ob Studienstiftungsgespräche, Winter- und Sommerschulen oder regelmäßige Treffen mit den Betreuungsdozent*innen: Da spielt sich sehr viel in einer großen Nähe zu Persönlichkeiten des wissenschaftlichen und öffentlichen Lebens ab. Das kann in einem anderen Format so nicht einmal ansatzweise garantiert werden.

ES GEHT ALSO AUCH UM EIN GENERATIONENÜBERGREIFENDES LERNEN?

Telesko: Ja, denn die ÖAW ist altersmäßig ganz anders strukturiert als die Österreichische Studienstiftung. Zusammen mit den jungen Geförderten wird nun die ganze Generationsbreite abgebildet. Somit kann der Erfahrungsaustausch auf einem sehr viel höheren Niveau stattfinden, als wenn die Geförderten unter sich blieben. Die altersmäßige Reife der ÖAW bringt hier also viel Positives. Reife Menschen, die ihr Wissen und ihre Erfahrung als großen Schatz einbringen – das ist ein enormer gesellschaftspolitischer Mehrwert, der hier ausgeschüttet wird.



Werner Telesko, Kunsthistoriker, Kulturwissenschaftler, Mitglied der Auswahlkommission, Betreuungsdozent (Mentor) und Seminarleiter für die Österreichische Studienstiftung, wirkliches Mitglied der ÖAW

„Die Österreichische Studienstiftung wird in der Zukunft noch viel stärker im Bewusstsein der Gesellschaft ankommen. | Werner Telesko

ERKLÄRTES ZIEL DER ÖSTERREICHISCHEN STUDIENSTIFTUNG IST, VERANTWORTUNGSTRÄGER*INNEN VON MORGEN ZU BEGLEITEN. KANN EINE SOLCHE VERGLEICHSWEISE KLEINE INITIATIVE DIESEM ANSPRUCH GERECHT WERDEN?

Knapp: Verantwortung hat viele Dimensionen. Das kann sich auf fachlicher Ebene abspielen, sich aber natürlich auch auf das eigene Leben beziehen – vielleicht mit einer nicht ganz geglückten Studienwahl. Gerade mit diesem kleinen Format und einem zu Beginn kleinen Verantwortungspotenzial, das dann aber sukzessive steigt, kann man in eine große Vision einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung hineinwachsen.

WO SEHEN SIE DIE ÖSTERREICHISCHE STUDIENSTIFTUNG IN 30 JAHREN?

Telesko: Ich würde mir wünschen, dass sie dann den „Marsch durch die Institutionen“ angetreten hat und immer noch bei der ÖAW beheimatet ist.

In meiner langfristigen Vision ist die Österreichische Studienstiftung noch viel stärker im Bewusstsein der Gesellschaft angekommen und strahlt breit auf unterschiedliche Wahrnehmungsbereiche im öffentlichen und wissenschaftlichen Leben aus. Denn die Österreichische Studienstiftung bietet ja Monitoring und Begleitung im besten Sinn. Es sollte quasi zu einer Selbstverständlichkeit für talentierte junge Menschen werden, sich bei uns zu bewerben und sich fördern zu lassen.

„Die Österreichische Studienstiftung bietet Monitoring und Begleitung im besten Sinn! | Werner Telesko

Knapp: Ich finde es enorm wichtig, dass die Österreichische Studienstiftung die Lebensspanne der ÖAW verjüngt und sich hier Generationen weiterhin gegenseitig geistig befruchten. Auch bei uns wird sich die gesellschaftspolitische Position dieses Förderprogramms ganz stark verankern, da bin ich mir sicher. Denn in anderen Ländern ist es ja schon lange etwas sehr Erstrebenswertes, bei der Studienstiftung zu sein. Es bedeutet für junge Talente ein starkes Signal: „Ich bin gut, ich kann und will etwas!“

WAS SIND IHRE PERSÖNLICHEN MOTIVATIONSGRÜNDE FÜR EIN ENGAGEMENT IN DER ÖSTERREICHISCHEN STUDIENSTIFTUNG?

Telesko: Die Initiative ist ja ein Kontrapunkt zu dem, wie die ÖAW aufgestellt ist und was sie mit ihren Prinzipien verkörpert. Gerade auch hinsichtlich des Generationendiskurses. Ältere Menschen, die intellektuell on top sind, nehmen sich der Fragen der Jugendlichen an – das finde ich enorm wichtig. Und ich lerne die Kandidat*innen bereits lange vor dem Eintritt ins Studium kennen. Diese Zeit ist sehr wertvoll, damit ich die Student*innen im ersten Semester besser verstehen kann.

Knapp: Mich motiviert die eigene Neugierde. Ich finde es immer spannend und bereichernd, junge Leute mit ihrem vielfältigen Potenzial kennenzulernen und begleiten zu dürfen. Man sieht die Entwicklung dieser jungen Menschen über drei oder vier Jahre, das ist einfach fantastisch!



“ Das über das ganze Jahr abwechslungsreiche interdisziplinäre Programm ist eine Quelle an Inspiration, Neues zu lernen – und direkt in Ideen zu formulieren und anzuwenden. Studienstiftler*innen gestalten dabei aktiv mit. Sowohl national, aber auch zwischen den Studienstiftungen des DACH-Raumes ergibt sich ein bereicherndes Netzwerk, das bis ins Studium und darüber hinaus wirkt.

MAGDALENA LEDERBAUER, STUDENTIN, ETH ZÜRICH

A photograph of two young women laughing joyfully outdoors. The woman on the left has long brown hair and is wearing a black turtleneck sweater. The woman on the right has long, wavy blonde hair and is wearing a blue knitted sweater. They are standing in front of a light-colored building with a large window. The overall mood is bright and positive.

PRÄGENDE FÜR DAS GANZE LEBEN.

Wie sehen ehemalige Geförderte ihre Zeit bei der Studienstiftung?
Wovon haben sie im Rückblick am meisten profitiert? Alumnae und
Alumni über ihre persönlichen Erfahrungen.



JOHANNES FANKHAUSER

Physiker, Alumnus der Schweizerischen Studienstiftung, Botschafter der Österreichischen Studienstiftung

Ich komme aus einem bildungsfernen Haushalt und die Schweizerische Studienstiftung schuf für mich ein bereicherndes Umfeld. In einem informellen und freien Raum zu lernen und zu wachsen, das hat mir am meisten geholfen. Die Studienstiftung hat mich in meinen Visionen gestärkt und ich konnte ein Netzwerk aufbauen, das mich bis heute begleitet.

Besonders wichtig waren auch die persönlichen Begegnungen mit begeisterten Menschen und der Austausch in den Sommerakademien. Ich habe mich dort immer sehr wertgeschätzt gefühlt. Die Studienstiftung ist für die Geförderten eine große Chance zur Weiterentwicklung und Orientierung. Sie gibt den nötigen Zündstoff, um über sich hinauszuwachsen.



MARKUS ARNDT

Quantenphysiker, Alumnus der Studienstiftung des deutschen Volkes, Mitglied der Auswahlkommission, korrespondierendes Mitglied der ÖAW

Ich habe von einem Sprachkurs in England profitiert und vor allem von den Gruppentreffen bei unserem Vertrauensdozenten in Bonn. Diese haben mich mit spannenden Personen aus Politik und Wirtschaft zusammengebracht, zu denen ich allein nie Zugang bekommen hätte. Die Studienstiftung vernetzt viele interessante und motivierte Menschen. Das ist großartig!

Mein Rat für den Fördernachwuchs: Folgt eurer Begeisterung, Leidenschaft und Begabung! Genießt, dass es so viele Menschen gibt, die mit euch lernen und die Welt gestalten wollen. Seid offen für die Vielfalt. Hört zu. Denkt nach. Handelt nicht nur für euch, sondern mit offenem Blick für 8 Milliarden Menschen auf einem mit Land getupften fliegenden Wasserball.



EVA SCHITTER

Innovationsmanagerin, Alumna der Studienstiftung des deutschen Volkes, Botschafterin der Österreichischen Studienstiftung

Für mich waren die unterschiedlichen Programmformate eine Mischung aus intellektueller Stimulation und Austausch mit faszinierenden Menschen. Sie haben mich gelehrt, dass es kein Thema gibt, das einen nichts angeht, wenn man wirklich Verantwortung in unserer Gesellschaft übernehmen will. Aus einem nicht akademischen Haushalt kommend, haben mir die Diskussionen mit Vortragenden und Geförderten Mut gemacht, mich in den Diskurs einzubringen.

Ohne Studienstiftung hätte ich mich nicht getraut, an die Harvard Medical School zu gehen. Ich hätte heute auch nicht diesen wunderbaren Freundeskreis, der mir immer wieder neue Welten aufzeigt.



MONIKA HENZINGER

Informatikerin, Alumna der Studienstiftung des deutschen Volkes, Mitglied der Auswahlkommission, wirkliches Mitglied der ÖAW

Ich denke, dass ich ohne die Studienstiftung des deutschen Volkes heute nicht am gleichen Punkt in meiner beruflichen und persönlichen Entwicklung stehen würde. Ich komme aus einer Nichtakademikerfamilie und wurde von meiner Schule für die Förderung vorgeschlagen.

Die Kontakte und Ratschläge meiner Vertrauensdozent*innen waren besonders wertvoll für mich und haben mir geholfen, mich für eine akademische Laufbahn zu entscheiden. Als Studienstiftler*in sollte man sich überlegen, was man von der Studienstiftung braucht und wie sie am besten unterstützen kann. Für mich waren beispielsweise die Ferienakademie und ein geförderter Sprachkurs im Ausland sehr inspirierend.



FLORIAN SCHWARZ

Iranist, Alumnus der Studienstiftung des deutschen Volkes, Seminarleiter, korrespondierendes Mitglied der ÖAW

Die Studienstiftung hat mich vor allem persönlich geprägt. Durch das Kennenlernen von Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kunst habe ich gelernt, wie ich als Wissenschaftler arbeiten möchte und wie nicht – beides war für mich essenziell.

Die Erfahrung, dass die klügsten Köpfe nicht in Isolation arbeiten und arbeiten können, sondern dass das im Austausch auf Augenhöhe passiert, ist etwas, das mich sehr stark beeinflusst. Das versuche ich weiterzutragen. Ich würde allen Geförderten der Studienstiftung empfehlen, so viele verschiedene Leute wie möglich kennenzulernen, gerade auch außerhalb der eigenen Interessengebiete – nicht nur, um Netzwerke zu knüpfen, sondern primär, um zu lernen, wie man an Sachen herangehen kann.

AM WORT



Bei der Österreichischen Studienstiftung geht es um eine umfassende Begleitung junger Talente – in persönlicher und fachlicher Hinsicht. Im Bild: Andrea Fischer, Glaziologin, Seminarleiterin, wirkliches Mitglied der ÖAW

ZAHLEN UND FAKTEN.

ZAHL DER BEWERBUNGEN 2019-2021



256

GEFÖRDERTE NACH
DREI AUSWAHLRUNDEN



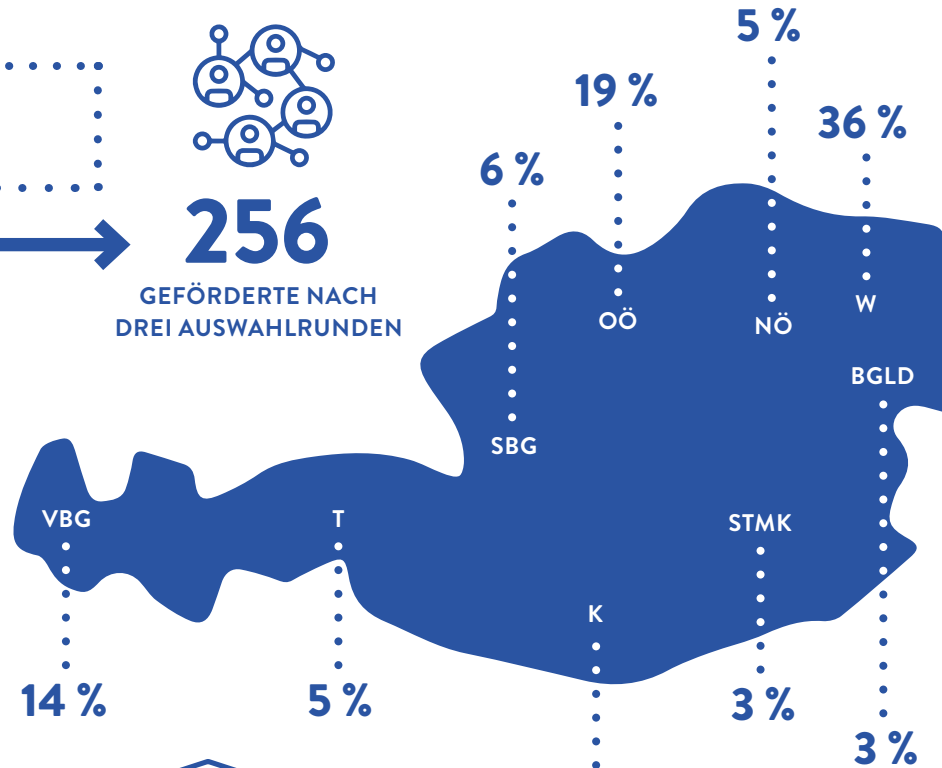
81 %

AHS



19 %

BHS



SEMINARE

26



STUDIENSTIFTUNGS-
GESPRÄCHE

33



64 %

AKAD. HINTERGRUND
MIND. EINES ELTERNTEILS*

25 %

KEIN AKADEMISCHER
HINTERGRUND*

DIE GESCHÄFTSSTELLE.

UMFASSENDE PLANUNGEN UND PERSÖNLICHE BETREUUNG.

Die Geschäftsstelle der Österreichischen Studienstiftung ist für die Durchführung der laufenden Agenden zuständig. Sie wird auf Basis von Beschlüssen des Präsidiums der ÖAW und des für die Österreichische Studienstiftung eingerichteten Leitungsgremiums tätig. Von der Geschäftsstelle werden alle Bewerbungs- und Auswahlverfahren, Seminare und sonstigen Aktivitäten koordiniert und organisatorisch betreut.

„*Neugierig, klug und engagiert – das Feuer der Bewerber*innen für die Studienstiftung beeindruckt uns regelmäßig aufs Neue. Nach ihrer Aufnahme in die Österreichische Studienstiftung fördern, vernetzen und begleiten wir sie während ihres Studiums. | Alexander Nagler*

„*Von impulsiv bis introvertiert – in der Österreichischen Studienstiftung der ÖAW sind die unterschiedlichsten Persönlichkeiten willkommen. Und auch ihre Ideen, die für eine stete Weiterentwicklung des Förderprogramms im Interesse der Studienstiftler*innen stehen. Je bunter das Team, desto besser! | Angela Balder*

Mit dem Wachstum der Österreichischen Studienstiftung geht auch ein Wachstum der personellen Kapazitäten in der Geschäftsstelle einher. Aktuell umfasst das Team drei Personen: Alexander Nagler, Anke Heynoldt und Angela Balder. Sie stehen für alle Angelegenheiten des Tagesgeschäfts zur Verfügung und übernehmen beim Aufbau der Initiative eine wesentliche Rolle.



*Alexander Nagler und Angela Balder,
Geschäftsstelle der Österreichischen
Studienstiftung*



ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

2
L. v. S. 100 100

KONTAKT

Österreichische Akademie der Wissenschaften
Dr. Ignaz Seipel-Platz 2
1010 Wien

T: +43 (1) 51581/1272
studienstiftung@oeaw.ac.at
www.oeaw.ac.at/studienstiftung

IMPRESSUM

Herausgeber: Präsidium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Dr. Ignaz Seipel-Platz 2, 1010 Wien, www.oeaw.ac.at **Fotos:** Umschlag: ÖAW/belle&sass, S. 1: ÖAW/belle&sass, S. 2: Wolfgang Zajc, S. 3: ÖAW/belle&sass, S. 4: ÖAW/Sepp Dreissinger, S. 5: ÖAW/Daniel Hinterramskogler, S. 8: ÖAW/belle&sass, S. 9: ÖAW/Klaus Pichler, S. 10: Schweizerische Studienstiftung, S. 11: ÖAW/belle&sass, S. 12: ÖAW/Elia Zilberberg, S. 13: Luzia Puiu, S. 14: ÖAW/Daniel Hinterramskogler, S. 15: belle&sass, S. 16: IFK/Jan Dreer, S. 17: ÖAW/belle&sass, S. 18: ÖAW/belle&sass, S. 19: Privat, S. 20: Bernd Euring, S. 21: ÖAW, S. 22: ÖAW/belle&sass, Sophie Konecny/privat, S. 23: MedUni Wien, S. 24: ÖAW/Klaus Pichler, S. 26: ÖAW/Daniel Hinterramskogler, S. 27: ÖAW/belle&sass, S. 28: ÖAW/Daniel Hinterramskogler, QNP@UNIVIE, S. 29: FWF/Daniel Novotny, Ifl/ÖAW, ÖAW/Daniel Hinterramskogler, S. 31: ÖAW/belle&sass, S. 32: ÖAW **Gestaltung & Redaktion:** Agentur Laut+Luisa, 2344 Maria Enzersdorf, www.lautundluisa.at **Druck:** Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG, Josef-Sandhofer-Straße 3, 2000 Stockerau



WWW.OEAW.AC.AT